

Handtichl Franju. Doas woar vurnahme. An Sunntge wurdn siche Franshandtichl zur Bierde usf Usstängl ahang. Die Frans wurdn geflucht und doas doas ne wieder usging, wurd a Knotn drunder gemacht. Do derzu brauchtn mer an Stricknobl. Die Handtichl woarn verschieden breet. Je no der Breete musste ees 10 bis 15 Tichl knippen. Wenn ees ganz fix de Finger schmeeß, do konnte a Tichl a 20—30 Min. fertg sen, doas woarn alsu ju gegen 4—6 Stundn Darbeet. Ees durste aber ne derbei usaukn. Mit der Schwaster machtn mer do im de Wette, oder woar ees ock alleene, do ginga mitn Seeger. Ees wullte do o garn no a bissl rausghehn. Durt woarteten doch schune de Koameroadn, sie gucktn o amoal zum Fenster nei und winktn. Do musstn abn de Finger mit der Stricknobl no fixer fliegn. Ja und woas goabs Luhn fer su a Handtichl, o dann ees ane hoalbe Stunde arbeeten musste? 3 Pfenge. De ganze Stunde bruchte 6 Pfenge. Aber vu uns beeden koamn doch 50—60 Pfenge zum Baberluhne fern Tag derzu.

De Hälfte vun Verdienste durstn wir behaln. Doas Geld foam uf de Sporkoasse. Brauchtn mer aber an Dazug oder a Paar Stiefeln, doa musstn mer aber wieder vun Derpoartn de Hälfte des Preises derzu gan. Do noahm'ch ees schune vu salber inacht, doas de Sachen reicht lange hielt. Jech hätte ni könn usf Seminoar ghehn, wenn'ch ne no mener Schulzeit schune su vill gespoart hoatte, doas'ch de irchtu zwee Jahre salber bezahln konnte. Freilich fer irgendwelche Noaschereien blieb nisch übrig, und Schufelode hoan mer kaum gefannt. 's langte höchstens amoal zu an Sticl Seefenzucker, dann mer fer 2 Pfenge bei der Randitern hulden und a dann es lange zutichn konnte.

's ging o sunst ne geroade stoatlich zu. Fröh goabs Mahlsuppe, doas mer soat wurdn, wurd Brut neigebrocht. Doas se a bissl fettiger wurd, toat de Mutter no a Stide Butter nei. A de Schule frigt mer ane urndliche dicke Schnitte Brut mit. Wenn die der Boatr schmeerte, do sah es nisch vu der Butter, dar kroacht se ju rei, bei der Mutter woarsch besser. Aber 's woar uns moanchmoal goar ne ircht lieb, wenn vill druf woar, derno nämlich, wenn de Butter gelln toat und ju gebesg schmacte. Doas foam goar moanchmoal vier, wenn sich de Mutter usf Liebsch Moarchte biese Butter hoatte ushängn luffn, die se derno ni a de Voite verkeefn konnte. Zu Mittge goabs eegentlich de ganze Wuche Abern! Derzu goabs Butter. Moanchmoal wurd an Fiegel a Stide braune gemacht. Doamits fer oalle 5 rechte, guß der Boatr an Schwupps Koffee nei, doas 's braune blieb. Derno tunkte jeds sei Abernsticl a die Tunte. Oder 's wurd Braigsalz gemacht. Do wurd Inselft ausgeluffn und Mahl neigerührt. Oder 's wurd ane Zwibbel gebroatn. Do hielt aber der Boatr goar strenge druf, doas ben Citunken a der Aberne keene Zwibbel häng blieb. Wullte ees ane Zwibbel hoan, do durste ne egetunkt wardn. Moanchmoal hulde de Mutter an Harch. Freilich wurdn de Sticl ne groß, wenn fimse dervon assn musstn. An Freitag hulde de Mutter ½ Pfund Rindfleisch und kochte Reis derzu. Dabends goabs ane Butterschnitte mit Quark derzu oder Woassersuppe oder no amoal Abern. Wurscht foam ock an Sunntge Dabend usf Tisch. Do wurd fer an Neugrusch gehult und uf fimse verteelt. Doas Nadel, woas mer do frigin, hoan mer uns immer bis zum lekt Bissn usgehobn. An Sunntge goabs zu Mittge Nudeln mit Rindfleisch oder Broatwurscht oder Abernmauke mit Rindfleisch. An Feiertagen goabs Schweinebroatn. 's Schinuste vun Sunntge woar, doas mer do fröh Sammeln kriegt. A Kuchn duchte niemand, dann goabs ock zu Feitzeiten. Freilich 's Kuchnbach, doas woar woas Feines. Unfre Mutter machte 'n Teeg salber. Wenn mer Nusinken lasn musstn, musstn mer derzu pfeisn. Woars Gefestekl gesoakt, do gukte derno valles vuller Noischterde, obs o ging. Woar der Teeg eigerührt, do hättn mer megn

usf Zinnspihn ghehn, doas a ja ne derfchüttert wurd. Woar a richtig gegang, wurd a uf de Bleche getriebl, reicht hibsch dicke, doas es derno ben Assn 's Maul richtig usreihn musste. 's goab gewehlich Zucker-, Sträbel- und Kafekuchn. Der lekte is mer hoite no der liebste, bei uns a Pirne aber kennt mer dann ne, und do musst'ch abn a de Eibe zu mener Schwaster soahrn, wenn'ch mieh do broa wieder amoal soat assn will. Die brengtu aber o hoite no sein, tut o mieher Kase druf oals jech meine Mutter. Mir hoattn salber su an kleene Backusn, do ging ock immer e Kuchn usf moal nei, und dar musste ringeleiert wardn, doas a ne uf der enen Seite oabrannte. 's woar a ziemliches Gemahre, und mir hoanns derno wieder sein geloassn und sen zum Bäckn gegang.

Ja, wenn ees su zurickedenkt, do kimmts en zum Bewußtsein, wie spoorfoam und bescheedn, aber doch o wie zufrieden mir gelabt hoan. 's wurd aber a jeder Pfeng zweemoal imgedrät, eb a ausgegan wurd, 's musste gespoart wardn und Gruschn foam zu Gruschn. Mir drei Kinder sen gesund gewast, ju lange ich denken koann. Höchstens frigt merich amoal an Hoals oder hoattn Hustn. Do goabs im Hoals a Butterpfloastr oder an eistahln Imschlag. Gemoal hoatt'ch o sibre 'n Hustn. Do musst'ch fer 3 Pfenge Sirup huln. Dar wurd mit Woasser gekocht. Doas Zoig schmacte freilich gut, und do musst'ch mer meeglichste Mihe gan, doas dar Hustn ock iher schlimmer oals besser wurd. Wie aber de Mutter soite: na, doas Mittl hilft o ne, do musst'ch's doch langstn besser wardn luffn. Aber 's goab lee Sirupwoasser miß, und do musste abn der Hustn verschwinn.

Mit der Kleedche woarsch o ju wie mitn Assn. Der der Schulzeit goabs Firlhosn, die wurdn hin rundergefnebbt. 's jungenhoaste Ibraestele sag, se su zeitig wie meeglich lus zu wardn, denn war se no vaziehn musste, wurd vu dann andern hese usgezoin. Wenn mer a de Schule ging, do kriegt mer lange Hosn und woarn stulz. Un Gierschdurfer Schihn wurdn a ener Schusterbude a Paar rindladerne Schoaststiefeln gekooft. Wenn die Balger nwas wurdn, wurdn se ju hoarte, doas'ch ener Zinn und Knichl ufrieb. An Summer ging mer hoarbga, do braucht mer keene Stiefeln, an Winter aber zugn mer de Bratloatschn o. Vun Schluffen liehn mer uns zwee Drähte druf machn, doas woar derno su gut wie Schlittschuhe. Kragen und Schlips wurd durchs Hoalstichl dersoakt, usf Klupp goabs ane Mütze. Wurdn Hosn und Jackn zu kleene, do wurdn se vern Bruder usgehobn, bis dar neigewachsen woar. Elegant woar die Woarderobe wirklich ne, aber sie hielt lange. Wenn mer amoal unzufrieden woarn, do soite der Boatr kurz: mir sen oarme Voite.

Meine Eltern hoan sichs a ihrn Labn wirklich sauer warn luffn. Nahn der Baberei triebn se no an kleene Butterhandel. Jeden Durshg lief meine Mutter, wenns ne goar zu kalt woar, a de Liebe usf Buttermoarcht. Wenn Ferchen woarn, do durst mer o amoal mitgihn. Aber de Handtichl musstn do vurneweg schune mitgeknipt wardn. Fröh ¼ gings über de Kupperschänke und durch die langn Cunnerschdurse a de Liebe. Durt goabs fer an Sechser a Kannel Koffee. Uf der Stroake standn a langer Zeile de Bauerweiber mit Butter und Eern und Reibelase. In die woar zum Feiertagen a richtiges Gereife. Mir musstn ben Kurbe itehn bleibn, hoattn alsu vu der ganzen Geschichte eegentlich goar nisch wedder. Und doch frät mer uns oallemoal ganz imbändg, wenn mer mit durstn. Zu Mittge wurd fer an Neugrusch a der Woarkiche a Teller Gemiese mit an Stide Fleisch gegassn, und derno gings wieder heem. Do hieß es aber tichtig an Zweeradergen ziehn und schlebn, denn heemzu gings immer barg o. Iher de Steene durst mer o ne rumpeln, sunst gingu de Gerazwä. Hundemide foam mer heem, aber mir hoattn a dann Tage doch ne zu knippen gebraucht.